



WISSENSCHAFT
für Menschen

KI, Demokratie & Bildung

Zukunft gemeinsam gestalten



MITTEILUNGEN DES INTERNATIONALEN FORSCHUNGSZENTRUMS FÜR SOZIALE UND ETHISCHE FRAGEN



DR. CHRISTIAN LAGGER
Präsident des ifz.

Künstliche Intelligenz *für ein gutes Leben*

Ob Alltag-Tipps, medizinische Diagnosen oder Buchhaltung – KI erleichtert unseren Alltag. Doch sie birgt auch Risiken, von Fake News bis hin zum Einsatz in der Kriegsführung.

Vor kurzem hat mir mein Sohn erzählt, dass er auf der Rückreise von einem 14-tägigen Mexiko-Aufenthalt Künstliche Intelligenz gefragt hätte, wann er auf der Heimfahrt schlafen solle, um einen Jetlag zu vermeiden. Er hat den Anweisungen Folge geleistet und sich eine Schlaftablette „eingeworfen“, um im angegebenen Zeitraum zu schlafen. Zu Hause sei er dann „fit wie ein Turnschuh“ gewesen – ohne die üblichen Beschwerden eines Jetlags.

Wie gut, dass es Künstliche Intelligenz gibt. So rasch hilfreiche Hinweise zu bekommen, ist doch erfreulich. In der Tat wird KI für immer mehr Lebensbereiche relevanter. In der Medizin zum Beispiel, bei der Befundung von Röntgenbildern. Die hohe Präzision und Schnelligkeit der Diagnose bezogen auf Standardbefunde ist bemerkenswert und menschlicher Kapazität meist schon überlegen. Auch in der Pflege gibt es bei Datendokumentation schon viele nützliche Möglichkeiten. Ebenso ist KI in der Verwaltung bei Buchhaltung und Rechnungswesen auf der Überholspur. Manche sehen darin schon das Ende gewisser Berufsgruppen.

Es gibt aber auch Auswirkungen von KI, die als problematisch und sogar verwerflich zu betrachten sind. Das fängt an bei ChatGPT, wo in Schulen nicht mehr ausreichend überprüft werden kann, ob Texte von Schüler*innen selbst erarbeitet wurden oder eben von einer KI stammen. Durch soziale Medien können Wahlen anhand von falschen und ungeprüften Informationen, die gezielt verbreitet werden, beeinflusst werden. In der Kriegsführung werden Drohnen eingesetzt, die für Menschen fürchterliche Auswirkungen haben.

Cui bono?

Künstliche Intelligenz gilt als die die Zukunft der Menschheit bestimmende Wirklichkeit schlechthin – im Guten und im Bösen. Grenzenlose Heilerwartungen und schreckliche apokalyptische Vorstellungen gehen damit einher.

Wie wäre es, wenn wir KI einfach als Erzeugnis der umfassenden menschlichen Intelligenz betrachten würden? KI ist also so intelligent wie seine Entwickler-, Nutzer- und Anwender*innen es sind. KI kann als Methode und Werkzeug den Menschen freilich denkfaul werden lassen, sein Bewusstsein und seine Achtsamkeit trüben in der Illusion, es sei durch und mit KI alles getan. Damit tritt die vom Philosophen Hegel beschriebene „Herr und Knecht Dialektik“ auf den Plan.

Die selbstverschuldete Abhängigkeit von der HelferIn im Alltag (KI) kann zu einer Herrschaft über ihre Nutzer*innen führen. Große Konzerne wissen darum und nutzen das auch. Deshalb braucht es in allen davon betroffenen Bereichen eine lebendige ethische Reflexion und begleitende Forschung bezogen auf soziale Auswirkungen von KI.

Künstliche Intelligenz könnte – so begleitet – zum nachhaltigen Segen für die Menschheit und die Entwicklung eines guten Lebens für möglichst viele werden. Das ifz wird in diesen Dimensionen die weitere Entwicklung, den Gebrauch und die Auswirkungen forschend und fragend begleiten.

Ich wünsche Ihnen Frohe Ostern!

Ihr Christian Lagger, ifz Präsident

**Entscheidend ist, wie wir
KI nutzen – bewusst und
mit ethischer Reflexion.**

Ein Workshop über die Kunst, effizient und gleichwertig Entscheidungen in Gruppen zu treffen, die für alle passen.

Soziokratie als Demokratie 2.0

Gemeinsam entscheiden und gestalten

Wie können Entscheidungen gemeinsam effizient getroffen werden? Wie kann die kollektive Weisheit in Organisationen genutzt werden? Faire Entscheidungsfindung in Gruppen steht im Mittelpunkt dieses Workshops.



Im Workshop erlernen Sie das Prinzip der KonsenT-Methode im Rahmen eines Planspiels, der Transfer in die eigene Praxis fällt leicht. Die KonsenT-Moderation ist eine Methode aus der Soziokratie, die darauf abzielt, Entscheidungen in Gruppen effizient, inklusiv und gemeinschaftlich zu treffen.

Soziale Gerechtigkeit wird gestärkt

KonsenT sichert bei jeder wesentlichen Entscheidung Gleichwertigkeit und Augenhöhe. Jede Stimme wird gehört und keine Person wird ignoriert. Bei der KonsenT-Moderation gibt es einen klaren Ablauf, es wird hintereinander in Runden geredet. So kommt jede Person zu Wort und das Team schnell zu Entscheidungen. Diese Methode sorgt dafür, dass alle Perspektiven berücksichtigt werden und keine Entscheidungen getroffen werden, die das Wohl der Gruppe gefährden. Dadurch wird eine hohe Akzeptanz der Beschlüsse gefördert, während gleichzeitig Entscheidungsprozesse effizient bleiben.

Workshop:
***Soziokratie als Demokratie 2.0:
Gemeinsam entscheiden,
gemeinsam gestalten –
KonsenT statt Mehrheitsentscheid***

Freitag, 16. Mai, 9:00-13:00 Uhr

**Seminarraum 1 im Gästehaus im
Priesterseminar Salzburg,
Dreifaltigkeitsgasse 14**

Workshopleiter:
Mag. Christian Rüther, *Soziokratie-Berater
und Kommunikationstrainer (GfK)*



Eintritt frei
Anmeldung unter:
office@ifz-salzburg.at
0681/20507738

**Der Workshop ist Teil vom Aktionstag:
Aufbruch – für ein gutes Leben für alle!**

Dieser findet am 16. Mai 2025 im gesamten Bundesland statt. Er bietet ein buntes und vielfältiges Veranstaltungsprogramm und sorgt gemeinschaftlich „für ein gutes Klima“ – sozial und ökologisch. Zahlreiche Initiativen, Gruppen und Vereine präsentieren sich landesweit mit kreativen Aktionen.

Nach vier inhaltreichen Jahren fand am 30. und 31. Jänner 2025 in Brüssel die große Abschlusskonferenz statt.

Opportunities: *Ein gelungener Abschluss*

Vertreter*innen der 13 Projektpartner*innen sowie Gastwissenschaftler*innen aus dem Horizon-2020-Schwesternprojekt „Ithaca“ tauschten sich zwei Tage lang über die wichtigsten Ergebnisse ihrer jeweiligen Projekte aus.



Professorin Karina Horsti präsentierte die ITHACA-Plattform – eine Datenbank zum Thema Migration.

Am ersten Tag präsentierte die Keynotesprecherin und Professorin Karina Horsti die Plattform ITHACA. Dabei handelt es sich um eine Datenbank bestehend aus Erzählungen von und über Migrant*innen, Migrationsdokumente und historisch archivierte Quellen. Mit Hilfe dieser Inhalte können Migrationen vom Mittelalter bis heute in einem strengen historischen Rahmen analysiert werden. Wissenschaftler-, Praktiker-, politische Entscheidungsträger- und Migrant*innen haben Zugang zu dieser Datenbank.

Konferenz mit breiter Beteiligung

Am zweiten Tag stand schließlich eine umfassende Rückschau zu *Opportunities* im Rahmen einer öffentlichen Konferenz an. Nicht nur zahlreiche Wissenschaftler- und Vertreter*innen von NGOs sondern auch Studierende, Journalist*innen und politisch engagierte Personen füllten das Theater-Studio des Königlich-Flämischen Staatstheaters nahezu bis auf den letzten Platz. In verschiedenen Panels wurden Forschungsergebnisse und deren politische Implika-

tionen diskutiert, unter den laufend eingebrachten Beiträgen des Publikums.

Ergebnisse und Innovationen

Am Ende des Projekts kann das *Opportunities*-Team am ifz zufrieden auf innovative und vor allem relevante Ergebnisse blicken, die im internationalen Austausch gemeinsam erarbeitet wurden: So entstand in Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal ein wissenschaftlicher Zeitschriftenartikel, der sich mit unterschiedlichen Narrativen in österreichischen Tageszeitungen zu den beiden „Flüchtlingskrisen“ 2015 (Syrien) und 2022 (Ukraine) auseinandersetzte. Gemeinsam mit unseren europäischen und afrikanischen Projektpartnern setzten wir ein neu entwickeltes Gesprächsformat um: Die *CrossTalks* brachten Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen ohne Migrationshintergrund in einem geschützten Rahmen zusammen, wo persönliche Geschichten zu Migration und Zusammenleben geteilt wurden. Durch das sogenannte „Re-Enactment“ – das Schlüpfen in eine Rolle der jeweiligen anderen Gruppe – kam es zu einer Verschiebung bisheriger Perspektiven



Öffentliche Konferenz: Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft in einem vollen Saal.



Links: Zum Abschluss der Konferenz trafen sich alle Projektbeteiligten noch einmal auf der Bühne – dabei wurde es durchaus emotional.



Oben: In insgesamt sechs Panels diskutierten die Projektpartner*innen mit dem Publikum über die Ergebnisse aus *Opportunities*. Mit dabei war auch ifz-Wissenschaftlerin Birgit Bahtić-Kunrath.

und einem echten Austausch auf Augenhöhe. Dieses „Level Telling Field“ – ein Sozialraum, der faire kommunikative Bedingungen für alle schafft – war das Kernanliegen von *Opportunities*.

CrossTalks und Kunstprojekte

Besonders erwähnenswert ist die intensive Vorfeldarbeit zu den *CrossTalks*: Über zwei Jahre begleiteten die ifz-Wissenschaftlerinnen Fatemeh Rezaee und Theresa Klinglmayr eine Gruppe von Migrant*innen mit unterschiedlichen gemeinsamen Aktivitäten. Erst in diesem Rahmen von Vertraulichkeit und Kontinuität war es möglich, die sensiblen Geschichten der Teilnehmer*innen zu Flucht und Migration zu erfassen, die letztlich die *CrossTalks* ermöglichten.

Ebenfalls relevant waren die im Anschluss an die *CrossTalks* erarbeiteten Empfehlungen an politische Handlungsträger*innen in Form eines Policy Briefs. Für Österreich wurden vor allem ein negativ behafteter Integrationsdiskurs, bürokratische Hürden, Sprachbarrieren und strukturelle Diskriminierung als wichtigste Themen identifiziert. Um Teilhabechancen zu verbessern, sollten Asylsuchende schneller Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten, bürokratische Hürden im Asylverfahren abgebaut und ausländische Qualifikationen besser anerkannt werden.

Eine Besonderheit, die *Opportunities* auszeichnete, waren die im Rahmen des Projekts umgesetzten Kunstprojekte, welche die Stimmen von Migrantinnen und Migranten in den Vordergrund rückten. In

der Performance „Moving Lights – Moving Lives“ von Shapol Bodaghi und Mohammad Sadeghi, in Kooperation mit der ARGEkultur Salzburg, brachten sie ihre ganz persönliche Migrationsgeschichte auf kraftvolle Weise einem begeisterten Publikum nahe. Die Fotoausstellung „Integrationsgeschichten in Wort und Bild“, welche gemeinsam mit dem ABZ – Haus der Möglichkeiten umgesetzt wurde, zeigte die persönlichen Sichtweisen von Migrant*innen auf ihr neues Leben in Österreich. Beide Kunstinitiativen erzeugten eine erfreuliche Resonanz in der Öffentlichkeit und verdeutlichten, wie wissenschaftliche Erkenntnisse abseits von gängigen Formaten kommuniziert werden können.

Erfolgreiche Bilanz

Am Ende von *Opportunities* können wir nicht nur inhaltlich zufrieden Bilanz ziehen, sondern freuen uns über das gewachsene internationale und – dank wunderbarer Partnereinrichtungen vor Ort – lokale Netzwerk des ifz, welches uns hoffentlich auch in Zukunft spannende Kooperationen ermöglicht.

3 ECTS-Punkte für Lernbuddies

Engagement *wird belohnt*

Im Wintersemester 2024/25 können Studierende ihre Tätigkeit als Lernbuddy mit 3 ECTS anrechnen lassen, dank einer neuen Lehrveranstaltung des Zentrums für Ethik und Armutforschung (ZEA).



Im Sommersemester 2025 bleibt das Interesse am Buddy-Projekt groß.

Freiwilliges Engagement plus Vollzeitstudium stellt viele Studierende zunehmend vor Herausforderungen. Um diese wertvolle Tätigkeit dennoch attraktiv zu gestalten, wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Ethik und Armutforschung der Universität Salzburg (ZEA) im Wintersemester 2024/25 erstmals eine zugehörige Lehrveranstaltung angeboten. Bereits der erste Durchgang zeigte positive Ergebnisse: Von insgesamt 25 Studierenden, die sich als Lernbuddy engagierten, absolvierten 13 die Lehrveranstaltung.

Den eigenen Horizont erweitern

Auch im Sommersemester 2025 ist das Interesse am Buddy-Projekt groß: 20 Studierende haben sich für die Lehrveranstaltung angemeldet. Zudem wird an der Universität Salzburg eine weiterführende



Eine herzliche Willkommensrunde für die rund 15 neuen und 20 „alten“ Lernbuddies!

Lehrveranstaltung für jene Buddies angeboten, die bereits seit mehr als einem Semester im Projekt tätig sind. Während zu Beginn vor allem pädagogische und soziale Kompetenzen sowie die Förderung von Entwicklungsprozessen bei Kindern und Jugendlichen im Vordergrund stehen, rückt im zweiten Semester zusätzlich das Verständnis gesellschaftlicher Zusammenhänge in den Vordergrund. Neben der direkten Betreuung der Kinder und Jugendlichen erhalten die Studierenden somit eine umfassendere Perspektive auf die sozialen Rahmenbedingungen ihrer Tätigkeit.

Zum erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung gehören neben der Teilnahme an begleitenden Seminaren und regelmäßigen Treffen mit den Lernkindern auch das Führen eines Lerntagebuchs sowie eine abschließende Reflexion.

Neues Gesicht im Projektteam

Seit Februar 2025 verstärkt Daria Riabchykova auf der Seite der Caritas Salzburg das Projektteam. Die gebürtige Ukrainerin absolvierte 2022 ihr Bachelorstudium in Rechtswissenschaften und zog im selben Jahr nach Österreich. Ihr Engagement im Bildungsbereich begann

KULTUR
STADT : SALZBURG

Raiffeisen
Meine Salzburger Bank

PARIS
LODRON
UNIVERSITÄT
SALZBURG | Zentrum für Ethik und
Armutforschung

BILLA



Caritas

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS



NextGen Buddies
Together we grow.



Daria Riabchikova
(Caritas Salzburg)
seit Februar 2025
im Projektteam von
NextGenBuddies.

mit einer freiwilligen Tätigkeit im Lerncafé Bischofshofen, bevor sie im November 2023 die Verantwortung für das neu eröffnete Lerncafé in Altenmarkt übernahm.

Parallel dazu studiert sie seit September 2023 an der Fachhochschule Salzburg Soziale Arbeit. Derzeit verfasst sie ihre Bachelorarbeit zum Thema „Bildungschancen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“. Mit ihrer Erfahrung und ihrem Fachwissen stellt sie eine wertvolle Bereicherung für das Projekt dar. Herzlich Willkommen im Team!

Im Herbst 2024 startete die großangelegte Befragung.

Was Menschen im Pfarrgemeinderat bewegt



Bei der österreichweiten Befragung unter aktiven Pfarrgemeinderät*innen füllten über 3000 Menschen einen Online-Fragebogen aus.

Themen wie die Zufriedenheit mit dem eigenen Engagement, zukünftige Herausforderungen für das Gremium Pfarrgemeinderat oder die Qualität der Zusammenarbeit innerhalb des Pfarrgemeinderats wurden aufgegriffen. Zudem konnten die Befragten ihre persönlichen Wünsche bezüglich Unterstützung für ihr Engagement sowie Vorschläge zur Rekrutierung neuer Mitglieder hinterlassen.

Sinnstiftendes Engagement

Die Befragung im Auftrag der Konferenz der Pfarrgemeinderats-Referent*innen der Diözesen Österreichs zeigt, dass Engagement für den Pfarrgemeinderat als sinnstiftend und bereichernd empfunden wird: Pfarrgemeinderät*innen tragen wesentlich zu einem lebendigen Pfarrleben bei. Sie profitieren von Gemeinschaft, fühlen sich wertgeschätzt und können ihre unterschiedlichen Kompetenzen in das Gremium einbringen. Zudem ist der Pfarrgemeinderat ein Ort, wo Spiritualität und Glauben gemeinsam gelebt werden.

Interessanterweise hat sich gezeigt, dass sich Männer und Frauen sowie unterschiedliche Alterskohorten in ihrem Antwortverhalten kaum unterscheiden. Tatsächlich unterstreicht die Befragung, dass die Zusammenarbeit in Österreichs Pfarrgemeinderäten als ausgewogen und fair wahrgenommen wird.

Mehr Unterstützung und neue Wege

In manchen Bereichen wünschen sich die Befragten mehr Unterstützung: Hier sind vor allem die zuständigen Diözesen gefragt, unterschiedliche Ressourcen für ein gelungenes Engagement zur Verfügung zu stellen, sei es in Form von externen Begleitungen, aufbereiteten Materialien für unterschiedliche Themengebiete oder Bildungsangeboten. Als besondere Herausforderung wird die Rekrutierung neuer Mitglieder empfunden: Zahlreiche Vorschläge, wie das Fördern projektorientierter Arbeit anstelle eines fixen Engagements, den verstärkten Einsatz von digitalen Werkzeugen und mehr Flexibilität bei Sitzungen zeigen eine große Bereitschaft unter vielen Befragten, sich auf die Bedürfnisse von jüngeren Menschen und Menschen mit beruflicher und/oder familiärer Verantwortung einzustellen.

Im Herbst 2025 geht der Pfarrgemeinderats-Kompass in die zweite von insgesamt drei Befragungsrunden – davor werden die Ergebnisse ausgiebig in einer Fokusgruppe reflektiert. Wir freuen uns schon auf weitere spannende Ergebnisse rund um das Engagement im Pfarrgemeinderat!

8. Mai 2025 – Tagung
Künstliche Intelligenz

KI – Transformation und Teilhabe



In einer Welt des rasanten technologischen Fortschritts prägt Künstliche Intelligenz alle Gesellschaftsbereiche nachhaltig.

Am 8. Mai 2025 findet im Bildungshaus St. Virgil die zweite Tagung zu diesem Thema statt. Wir, das ifz, organisieren den Workshop „KI als Bildungschance: Inklusion oder Ausgrenzung?“

Workshop: KI als Bildungschance: Inklusion oder Ausgrenzung?
8. Mai 2025

Wir erkunden mit dem KI-Experten Momo Feichtinger, wie Künstliche Intelligenz beim Lernen im schulischen und außerschulischen Bereich helfen kann – aber auch, wo Risiken durch Fehlinformationen oder Missbrauch lauern. Wir analysieren, wie KI sinnvoll eingesetzt werden kann, von Prompt Crafting bis zur kritischen Recherche – mit Fokus und Beispielen für Sprachen, Mathematik und Medienkompetenz. Und: Sie erhalten ein exklusives Geschenk: Bookmarks mit den besten KI-Tools für Text, Bild, Audio & Video!

Anmeldung unter:
anmeldung@virgil.at



Pressespiegel



(li.) Fabian Kos in *Der Standard Forschung Spezial*, 8. Jänner 2025



(re.) Michaela Rohrauer in *Der Standard Forschung Spezial*, 15. Jänner 2025

Fachartikel im *Der Standard*

Anfang 2025 erschienen gleich zwei wissenschaftliche Artikel in der wöchentlichen Beilage „Forschung Spezial“ der österreichischen Tageszeitung „Der Standard“.

So wurde das Projekt „lebenswert“ vorgestellt, welches wir in den vergangenen zwei Jahren begleiten durften. Der zweite Beitrag beschäftigt sich mit dem Digitalen Sozialroutenplan, der Ende 2024 nach vier Jahren Forschung und einer intensiven Testphase erfolgreich abgeschlossen wurde.



Die Artikel zum Nachlesen auf unserer Homepage (Pressebereich)

Neue Wege nach vier Jahren am ifz



Fatemeh Rezaee geht nach vier Jahren und dem erfolgreichen Abschluss des Projekts *Opportunities* neue Wege.

Mit Theresa Klinglmayr leitete sie das Horizon-2020-Projekt *Opportunities*. Sie organisierten zahlreiche internationale und interkulturelle Zusammenkünfte zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Hintergründe. Im Zentrum stand das Ziel, neue Narrative über Flucht und Migration zu entwickeln und jene Menschen zu Wort kommen zu lassen, die davon betroffen waren und auch heute noch sind.

Wir danken Fatemeh herzlich für ihren außerordentlichen Einsatz und ihre wertvolle Zusammenarbeit und wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg alles Gute!

Impressum: Wissenschaft für Menschen – Mitteilungen des Internationalen Forschungszentrums für soziale und ethische Fragen · Ausgabe 01/2025 · **Herausgeberin und Medieninhaberin:** ifz. Internationales Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen · Dreifaltigkeitgasse 12 · 5020 Salzburg · office@ifz-salzburg.at · www.ifz-salzburg.at · **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag.ª Michaela Rohrauer · **Coverfoto:** nick-fancher/unsplash · **Fotos:** ifz, Getty Images/Unsplash+, Tempura/istockphoto · p.b.b. Verlagspostamt 5020. Sponsoringpost. Erscheinungsort: Salzburg. Zul.-Nr. 05Z036136 ·

Das ifz wird gefördert und unterstützt von: Verein Freunde des IFZ e.V., dem Land Salzburg und der Erzdiözese Salzburg

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit ihrer Spende: www.ifz-salzburg.at/spenden
Internationales Forschungszentrum, IBAN: AT25 3400 0389 0441 7408, BIC: RZOOAT2L, Herzlichen Dank!

